

für die Städte

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Öffentliche Sitzung des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins, Sonntag den 11. September, Nachmittag 2 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Elysiun.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme der Wirthschafts-Lehrlinge.
- 2) Ist es vortheilhaft, die im Mai und Juni geborenen Lämmer noch im Herbst zu scheeren?
- 3) Bericht über die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu Prag vom 7. bis 14. September c.
- 4) Erfahrungen und Ansichten über die Zucht von Fleischschafen.
- 5) Der englische Farmer.

Dels, am 11. September 1856.

Der Vorstand.

Ein Mittergut,

in Kreife Dels, in der Nähe einer Chauffee, der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt, mit dankbaren Aeckern und Wiesen, auch wo möglich gut bestandenen Forst, zu dem realen Preise von circa 100,000 Rthlr., auch darüber, mit 25- bis 30,000 Rthlr. alsbaldiger Anzahlung, wird für einen ernstlichen contenten Käufer alsbald gesucht. — Geneigte directe Offerten nebst speziellem Anschlage werden von dem Commissar E. Neugebauer in Prousnitz franco erbeten.

In einer lebhaften, schön gebauten Stadt, Regierungs-Bezirk Breslau, ist ein massives, noch im besten Bauzustande befindliches Eckhaus zwei belebter Straßen zu dem Preise von 5100 Rthlr., mit 1500 Rthlr. Anzahlung, zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 große und 3 kleinere Stuben, 4 große und 4 kleinere Kammern, 1 großes Verkaufs-Lokal (Eingang von beiden Straßen), 1 Comtoirstübchen, 1 schönes großes Bewölbe, 2 große Remisen und durchweg schöne Keller. Seit Jahren ist in diesem Hause Wein-, Specerei-, Tabak- und Delicatsen-Waaren-Handlung mit gutem Erfolg geführt worden und ist dem Eigenthümer der Verkauf deshalb sehr angelegen, weil er ein anderweitiges Geschäft außer der Stadt übernehmen will. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Von der durch den Königl. Professor der Chemie Dr. Gindes zu Berlin autorisirten

Vegetabilischen Stangen-Pomade

habe ich wiederum neue Bezüge gemacht, und halte dieselbe auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordene Cosmetikum in Original-Stücken zu 7½ Sgr. zu weiterer geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Dels.

C. W. Eschrich.

Anzeige.

Wer die Breslauer Zeitung im nächsten Quartal mitlesen will, melde sich in der Expedition dieses Blattes.

Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Direction der **Thuringia** zum Agenten ernannt und höhern Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir ganz besonders auf die außergewöhnliche Mannichfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der **Thuringia** erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

- I. Versicherungen gegen Feuerschaden, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schaber, Feimen), überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet, oder beschädigt werden können; so auch nach näherer Auskunft auf Immobilien.
- II. Lebensversicherungen und jede Art von Kapital-, Sparkassen- und Rentenversicherungen, für den Lebens- wie für den Todesfall, Kinder- und Altersversorgungen, in den mannichfaltigsten Formen, worüber die näheren Prospekte demnächst veröffentlicht werden.
- III. Versicherungen gegen Unglücksfälle und Beschädigungen an Leben und Gesundheit, welche Passagiere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen u. s. w., sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Geschäfte erleiden.

Die Bedingungen der **Thuringia** sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt.

Außerdem läßt die **Thuringia** alljährlich die Hälfte des Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zurückfließen und ertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Dels, im September 1856.

David Cohn,

Herrnstraße No. 361.

Agent der „**Thuringia**“.

Eine Partie Spiritus-Gebinde, à 6—8 Eimer, sind wegen Geschäfts-Aufgabe sofort billig zu verkaufen bei

Wittme **Unger**, Breslauer Straße Nr. 8.

In der Nacht vom 11. bis 12. dieses Monats wurden mir durch gewaltsamen Einbruch aus meinem Keller 2 halbe Mastrichter Sohlenleder (wobon die Diebe die Köpfe abgeschnitten und liegen gelassen) und ein halbes Berliner Sohlenleder gestohlen. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Dels, den 12. September 1856.

Duchale,
Schuhmacher-Meister.

Anzeigen aus Bernstadt.

Anfang künftiger Woche wird mit Aufnahme des Personenstands-Registers Behufs Veranlagung der Klassensteuer für das Jahr 1857, von Haus zu Haus vorgegangen werden.

Der § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer aber bestimmt:

- Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben;
- jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich;
- jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden.

Indem wir diese Bestimmungen hierdurch republiciren, weisen wir die Hausbesitzer, deren Stellvertreter und Familienhäupter an, sich hierzu vorzubereiten, um dem mit der Aufnahme des Personenstands-Registers beauftragten Beamten, bei seinem Eintreffen die erforderliche Auskunft vollständig und der Wahrheit getreu geben zu können, im Falle der Abwesenheit aber geeignete Personen zu bestellen, welche diese Auskunft in ihrem Namen zu geben vermögen. Bernstadt, den 11. September 1856.

Der Magistrat.

Die Lieferung des Brennöls für die Straßenbeleuchtung hiesiger Stadt, sowie die Bedienung der städtischen Straßenlampen während der bevorstehenden Beleuchtungs-Periode bis zum 1. April 1857, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Termin

auf Montag, den 15. September, Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt, zu welchem Unternnehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen in hiesiger Kanzlei während der Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Bernstadt, den 11. September 1856.

Der Magistrat.

Anzeigen aus Festenberg.

Die Urliste der zu Geschworenen pro 1857 designirten Personen liegt bei uns während der Dienststunden in der Raths-Registratur vom 15. bis incl. 17. September c. zur Ansicht aus.

Behauptet Jemand, ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, so hat derselbe seine Einwendungen binnen der vorgedachten Frist bei uns zu Protocoll anzumelden. Festenberg, d. 11. September 1856.

Der Magistrat.

Kirchlicher Anzeiger aus Dels.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Propst Thielmann. — Amtspredigt: Herr Subdiakon Reich. — Nachmittagspredigt: Herr Vicar Schier. In der Propstkirche Mittag 12 Uhr: Herr Propst Thielmann. Wochenpredigt. Donnerstag, den 18. Septbr., Vormittags 9 Uhr: Herr Archidiaconus Schunke.

Im Verlage von A. Ludwig in Dels sind so eben in neuen Auflagen erschienen:

Liebeslust und Liebeschmerz!

Ein sicherer Wegweiser und angenehmer Unterhalt für Verliebte, Liebende und Verlobte, enthaltend Betrachtungen, Belehrungen, Winke und andere höchst Lesenswerthes aus dem Gebiet der Liebe.



Schulmäßig harrte Melani des Gesiebten, der sie heut zu einem Kranzchen abzuholen versprochen. Vor ihr die Schwester mit grämlichem Gesicht und neidischem Blick.

Inhalt.

- Das Pantoffel-Regiment.
- Die beiden nielgeliebten, and doch in der Liebung unglücklichen Schwestern (mit Abbildung).
- Handküsse.
- Ein Heiraths-Büreau.
- Schreiben eines österreichischen Soldaten an seine Geliebte.
- Der Hausknecht.
- Stau und Geliebte.
- Bemerkungen über die Bedenlangen der Aag nach ihren Farben.
- Recept zu einem Ritter-Roman.
- Nieder das Herz and die Stau.
- Brief einer alten Jangfer an noch unverschämte Mäddchen.
- Aber — Aber.
- Blätzeit Emilchens.
- Recept zu einem Liebesbriefe.
- Aafforderung an alle deutschen Jangmaen (mit Abbildung).

Dieses Werkchen kann besonders allen Liebenden wegen seines gediegene Inhalts mit Recht empfohlen werden.

Dreizehnter Jahres-Bericht

über

Dr. Romershausen's Augenessenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Attest.

Dem hiesigen Apotheker Herrn Dr. Geiß wird hierdurch bescheinigt, daß und derselbe aus dem Jahre 1854 zweihundert und sechs und aus dem Jahre 1855 zweihundert vier und vierzig an ihn ergangene Schreiben, welche sich über die Wirksamkeit und Güte der von ihm bereiteten Dr. Romershausen'schen Augenessenz aussprechen, im Originale vorgelegt hat.

Ufen, am 26. Januar 1856.

Der Magistrat.

(L.S.)

Wittich.

Die bisherige reichhaltige Sammlung amtlich beglaubigter Erfahrungszeugnisse über die segensreichen Wirkungen der Romershausen'schen Augenessenz, ist durch die Correspondenz des verfloffenen Jahres 1855, wie oben bezeugt, so sehr vermehrt worden, daß der beschränkte Raum dieses Berichtes nur noch die Mittheilung der interessantesten Erfolge gestattet.

Unstreitig liegt der sicherste Beweis des wahren und objectiven Werthes dieses Waschmittels in der durch vieljährige Erfahrung nachgewiesenen, stets wohlthuernden Wirkung desselben. Den wohlverbürgten Nachweis einer solchen ununterbrochenen, die Sehkraft conservirenden — herstellenden und stärkenden Wirksamkeit dieser Essenz lieferte namentlich die Correspondenz des verfloffenen Jahres. — Mehrere Hundert Schreiben von Herren und Damen aus allen Ständen, welche die Essenz bereits längere Zeit, zum Theil seit 10 bis 15 Jahren bezogen und mit gleich günstigem Erfolg gebraucht haben, bezeugten dieses. — Bei der Unmöglichkeit des Abdrucks der Originale, gebe ich hier nur den gemeinschaftlichen Hauptinhalt derselben. — Alle enthalten das dankbare Anerkenntniß, daß der fortgesetzte Gebrauch dieses Waschmittels, den durch Ueberanstrengung ermüdeten Augen die wohlthätigste und stärkendste Erquickung gewährt — sie vor den nachtheiligen Folgen einer solchen Ueberanstrengung schützt — die durch Krankheit und andere zerrüttenden Einflüsse gefährdete Sehkraft wieder herstellt und fortdauernd beschirmt. Selbst hochbetagte Personen, denen völlige Erblindung drohte, verdankten der Essenz die Verjüngung ihres Augenlichtes. —

Nach den vorliegenden langjährigen Erfahrungen kann also ein Jeder, welcher seine Sehkraft unterstützen, stärken und wieder herstellen will, dieses milde und wohlthuernde Waschmittel unbedenklich gebrauchen, da dasselbe nie nachtheilige Folgen gebracht hat. —

Auch bewährte sich die R. Augenessenz als Waschmittel in Herstellung und Erhaltung jugendlicher Hautfrische und eines lebhaften Augenlichtes; sie wurde in dieser Beziehung in einem Berichte über die Schönheitsmittel der Gräfin Königsmark im Berliner Modenspiegel, Zeitschrift für die elegante Welt. 1852. No. 3, S. 22 angelegentlich empfohlen.

Ueber die medicinische Brauchbarkeit und Wirksamkeit der Essenz enthalte ich mich eines Urtheils. Ich verweise vielmehr auf die unentstehenden unpartheiischen Gutachten der Herren Aerzte und bitte, namentlich die Urtheile der Herren Dr. Baringer und Dr. Bindseil zu beachten, da dieselben die wichtigsten Augenkrankheiten auführen, in welchen die Essenz ihre Heilkräfte dokumentirt; insbesondere mache ich noch darauf aufmerksam, daß sich der hiesige, mit der Augenessenz seit 16 Jahren praktisch vertraute Arzt, Dr. Bindseil nach wie vor erbietet, dem Hilfsbedürftigen nach Einsendung des Krankenberichtes durch meine Vermittelung, Rath und Verordnung unentgeltlich zu ertheilen, und so auf medicinalgesetzlichem Wege die erwartete Hilfe zu gewähren.

Einige ärztliche und andere Zeugnisse.

Daß die von dem Apotheker Herrn Geiß zu Ufen aus Fenchel bereitete Dr. Romershausen'sche Augenessenz, gleich dem Eau de Cologne, ein unschädliches Waschmittel ist und sich nach vielen amtlich beglaubigten und öffentlich mitgetheilten Erfahrungszeugnissen als Conservationsmittel der Sehkraft bewährt hat, bezeugt

Halle, den 3. November 1848.

(L. S.)

Dr. Herzberg.

Ihre Essenz hat bei mir seither zu meiner großen Zufriedenheit conservativ und wohlthuernd gewirkt. Im ersten Falle hemmte sie die Progression der Gesichtsschwäche — im zweiten Fall beänstigte sie die wegen Unterleibsstörungen consequente Reizung des Auges.

Ich habe diese Essenz auch bei andern Augenkrankheiten, welche Zerstörung der Organisation in Aussicht stellten, namentlich bei bedeutender Verdunkelung der Hornhaut — bei Ophthalmie der Neugeborenen — und neulich bei der so bösen als gefährlichen ägyptischen Augenentzündung von ausgezeichnetem Nutzen gefunden und diese daher in Coblenz und Umgegend den Aerzten und Augenkranken angelegentlich empfohlen.

Da ich schon seit sechszehn Jahren die Dr. Romershausen'sche Augenessenz mit dem entschiedensten Erfolg bei chronisch entzündlichen, catarrhalischen, kramptischen Zuständen, bei Nervenkrankheiten und andern dynamischen Leiden des Auges angewandt habe, so nehme ich keinen Anstand, den betreffenden Kranken das Mittel angelegentlich zu empfehlen. Um aber in solchen Krankheitsfällen eine richtige und rationelle Anwendung zu vermitteln, bin ich gern erbötig, über den speciellen Gebrauch dieses Seilmittels, auf Grund eines durch Herrn Apotheker Geiß mir zugehenden möglichst genauen Krankenberichtes, Auskunft und sonstigen Rath zu ertheilen.

Ufen a. d. Elbe.

Dr. Bindseil, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ich. Schon seit Jahren auf die Romershausen'sche Augenessenz aufmerksam geworden, bediene ich mich derselben mit dem wohlthätigsten Erfolge und habe ich in meinem ausgebreiteten praktischen Wirkungskreise Gelegenheit vollauf gehabt, dieselben heilsamen Erfolge zu beobachten. — In unserm so schreibseligen und büreaukratischen Zeitalter ist ein solches heilsames Präservativ für die Augen von dem unschätzbaren Werthe.

Halle.

Dr. Weber, prakt. Arzt.

Ihre Augenessenz hat mir seit fünf Jahren gute Dienste geleistet, so daß ich dieselbe mit bestem Gewissen Allen zum Gebrauch empfehlen kann, welche durch vieles Lesen ihr Gesicht geschwächt haben. —

Jena.

Dr. K. S. Scheidler, ord. Prof. der Philosophie.

Durch den Gebrauch der mir im vorigen Herbst mitgetheilten Rom. Augenessenz sind meine Augen so gestärkt worden, daß ich den ganzen Winter hindurch keine Brille mehr nothwendig gehabt habe u. c. —

Braunschweig.

Männich, Landes-Deconomie-Registrator.

Durch angestrengte Berufsarbeiten, Schreiben und Altenlesen u. c. war ich dahin gekommen, daß ich mich bereits mit dem fünfzigsten Jahr der Brille bedienen mußte, und nach 3 Jahren so weit, daß ich keine für meine Augen hinreichend scharfe Brille finden konnte. — Nachdem ich nun seit zwei Jahren die Romershausen'sche Augenessenz gebraucht — fühlte ich bald, daß sich meine Augen stärkten und seit etwa einem Jahr hat sich meine Sehkraft so gestärkt, daß ich jetzt ohne Brille die feinsten Schriften lesen kann. Ich habe nicht das Mindeste dagegen anzuwenden, daß Sie diese Mittheilung der Öffentlichkeit übergeben.

Coblenz.

Graf v. Senefel d'Alz, Geheim. Reg.-Rath und Landrath.

Ich kann Ihnen mit großer Freude versichern, wie ich nach dem Gebrauch der Augenessenz von 26 Tagen die verblinnete Hornhaut des rechten Auges wieder klar sehe. Das kranke Auge wird täglich klarer und ruhiger — von Catarrh keine Rede mehr, — mein Wohlsein täglich zunehmend und von Angenentzündung und Kopfwach nun schon seit 6 Monaten keine Spur mehr — dieses Glück verdanke ich dem vortheilhaften Medicamente u. c.

Halle.

F. G. Gräbner.

Bei meinem 80jährigen Alter bedarf ich seit 30 Jahren der Brille und konnte ohne dieselbe nicht lesen. — Durch den Gebrauch der Rom. Augenessenz haben sich meine Augen so gebessert, daß ich Dieses, als Probe ohne Brille geschrieben habe u. c.

Dom. Pelzow.

v. Kühne, Amtsrath.

Der seit 2 Jahren unausgesetzt regelmäßige Gebrauch der Rom. Augenessenz hat mich vollkommen von den früher gehegten Befürchtungen befreit, da ich durch Anwendung dieses segensreichen Mittels nur allein in den Stand gesetzt worden bin, meinem Beruf wieder zu erfüllen.

Magdeburg.
Ich litt an einer langsam vorschreitenden grauen Staarbildung und habe Ihre Essenz mit solchem Erfolg gebraucht, daß ich hoffe, die Fortbildung dadurch aufzuhalten.

Schwedt.
Die Rom. Augenessenz hat mir 90jährigem gute Dienste geleistet. Vor 6 Jahren schien mir gänzliche Blindheit mit schnellen Schritten herbeizueilen — seit ich aber diese Augenessenz gebrauchte, sind meine Augen nicht mehr schlechter geworden.

Strumehl.
Die Entzündung meiner sehr geschwächten Augen ist nach dreimonatlichem Gebrauch der Rom. Augenessenz ganz wieder hergestellt worden.

Steinheim.
Die Sehraft des früher schlechten Auges meiner Frau findet sich jetzt von Tag zu Tag mehr ein und ich muß gestehen, daß diese Essenz unter Gottes Hilfe Heilung gebracht hat, nachdem seit 5 Jahren keine Hilfe gekriegt worden ist.

Gr. Laßzemelew.
Ihre Augenessenz hat mir vorzügliche Dienste geleistet, es ist ein vorzügliches Mittel nicht allein für die Augen, sondern auch für sonstige Uebel, welche den Kopf einnehmen, werden damit geheilt, z. B. krampfartige und rheumatische Beschwerden.

Dortmund.
Seit 3 Jahren gebrauchte ich die Rom. Augenessenz. Diese thut meinen Augen sehr wohl, erhält und stärkt sie. Ich bin der Ueberzeugung, daß wenn ich zu dieser Essenz nicht meine Zuflucht genommen hätte, ich wahrscheinlich jetzt blind wäre, denn sie waren so schlecht geworden, daß ich Niemand, selbst meine Eltern und Geschwister nicht mehr erkennen konnte — wobei eine jahrelange fortwährende Augenentzündung stattfand.

Wülzburg.
Ich bin nun den 16. d. Mts. in das 70. Jahr meines Lebens getreten und erdreue mich durch den unausgesetzten Gebrauch Ihrer herrlichen Augenessenz des vortheilhaften Gesichts, ob ich mich gleich derselben nur Abends und Morgens bediene.

Frankfurt a. M.
Bereits seit 20 Jahren gebrauchte ich die Rom. Augenessenz mit dem besten Erfolg — eine ungeschwächte Sehraft ist mir dadurch erhalten worden.

Meppen a. M.
Ich brauche die Rom. Augenessenz jetzt seit 12 Jahren mit dem besten Erfolg, so daß ich Zeitungen und andere Schriften jetzt ohne Brille lese, was ich früher nicht im Stande war.

Bremen.
Mein eifjähriger Sohn, welcher in Folge einer Masern-Augenentzündung sechs Jahre lang, fast erblindet, unendliche Schmerzen erlitten hatte und trotz aller nur möglichen ärztlichen Hilfe, nicht einmal Linderung erlangen konnte, hat schon nach dem Gebrauch einer 2 Flasche der Rom. Augenessenz eine fast gänzliche Heilung seiner Augen erfahren, nur im linken Winkel des linken Auges zeigt sich noch eine geringe Entzündung in Größe einer kleinen Linse, die unbedingt nur auch nach wenigen Tagen verschwinden wird. Nicht Gott verdanke ich Ihrer wunderbaren Augenessenz die Heilung meines Kindes.

Reihda b. Minden.
Die Rom. Augenessenz hat mir treffliche Dienste geleistet, und 7 Personen, denen ich dazu gerathen habe, haben eine ebenso günstige Wirkung gefunden. Für den Soldaten ist dieselbe als Waschwasser für die Augen besonders ausgezeichnet, wenn man erhitzt und bestaunt aus dem Dienste nach Hause kommt.

Thal Ehrenbreitstein.
Wir haben die Rom. Augenessenz als sehr wohlthätig für die durch Staub und Hitze afficirten Augen kennen gelernt und bewährt gefunden.

Ein.
Ihre Augenessenz hat mir bereits seit mehreren Jahren ausgezeichnet gute Dienste geleistet und meine Augen so gestärkt, daß ich beim Lesen und Schreiben noch mit derselben Brille ausreicht, welche ich vor 3 Jahren kaufte — wogegen ich früher in schneller Folge, die Brillen wechseln mußte. Bei dem Schreiben erkenne ich wieder die kleinsten Ziele noch auf 800 bis 1000 Schritte genau und kann — was dabei von größter Wichtigkeit ist — das Auge unverrückt auf einem Punkte festhalten, ohne daß es thränet oder verschwimmt.

Sümmersda.
Durch Ueberanstrengung meiner sonst sehr kräftigen Augen, sah ich mich genöthigt, mich früher zum Lesen und Schreiben der Brille zu bedienen, und war ohne letztere völlig außer Stande, beides nur 5 Minuten lang zu thun, bin aber jetzt nach 5monatlichem Gebrauch Ihres vortheilhaften Augenstärkungsmittels bereits dahin gekommen, daß ich ohne die geringste Anstrengung, selbst bei Licht, Zeitungen mit bloßen Augen zu lesen vermag und es oft vergesse, mich bei der Arbeit noch der Brille zu bedienen, um eine neue Ueberanstrengung zu vermeiden. Ich darf daher hoffen nach der bisher erprobten ausgezeichneten Wirkung dieser Essenz vielleicht in Jahresfrist die Brille ganz bei Seite zu legen. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung dieses Schreibens, weil es hinsichtlich der außerordentlich günstigen Wirkung der Essenz auf meine Sehraft, nur die auch hier vielfältig von mir ausgesprochene lauterste Wahrheit enthält.

Güstrow.
Der Gebrauch Ihrer Augenessenz hat mich zugleich von einem langjährigen, sehr plagenden nervösen Kopfschmerz befreit — und dieselbe Wirkung auch bei meiner an gleichem Uebel leidenden Tochter geäußert — welche Mittheilung ich im Interesse der Wissenschaft mache.

Minden.
Ich weiß nicht, wie ich die aus Wunderbare grenzende Heilwirkung der Rom. Augenessenz genug rühmen soll. Jahrelang litt ich und meine Gattin an Entzündung der Augenlieder, wozu sich eine solche Empfindlichkeit und Schwäche der Augen gesellt hatte, daß es uns beiden unmöglich war, irgend eine Arbeit, Schreiben oder Lesen bei Licht vorzunehmen. Der Besuch des hellerleuchteten Theaters hatte jedesmal heftige Entzündung und tagelang schmerzende Augen zur Folge, so daß wir auch auf dieses Vergnügen verzichten mußten. Alle ärztliche Hilfe war erfolglos. Durch den Gebrauch der Essenz haben sich alle diese wiederwärtigen Erscheinungen verloren, wir beide können jetzt wieder den ganzen Abend bei Licht arbeiten, lesen und schreiben und der Glanz der Theaterbeleuchtung genirt uns nicht im Mindesten.

Berlin.
In Folge dieser amtlich beglaubigten ausgezeichneten Wirkungen der Rom. Augenessenz haben nun auch die Königl. Bayerische, die Herzoglich Anhaltische, die Sächsisch Weimarische, die Herzoglich Gotha-Coburgische und die Fürstl. Rudolstädtsche hohen Staatsregierungen den freien Debit derselben genehmigt.

Daß ich dem Herrn Apotheker Dr. Geiß zu Aken die alleinige Anfertigung und den Vertrieb meiner Augenessenz übertragen habe, bezeuge ich mit dem Bemerkten, daß ich die oben erörterte heilkräftige Wirksamkeit dieses eigenthümlichen Fenchelpräparats, durch meine eigene, langjährige und persönliche Erfahrung in jeder Beziehung, verbürgen kann und wünsche der Augenessenz fernerhin die segensreichsten Erfolge.

Universität Marburg, den 20. Januar 1856. **Dr. Clard Homershausen.**

Indem ich nun bitte, von diesem Berichte weitere gefällige Mittheilung zu machen, bemerke ich, daß ich auch fernerhin die Flasche dieser Essenz für 1 Rthlr. liefere.

Jeder Flasche ist eine mit meinem Namenszug und Siegel versehene instruktive Gebrauchsanleitung beigegeben und zu Verhütung nachtheiliger Verfälschungen, ist das Glas mit meinem Stempel bezeichnet. Da die Essenz vollkommen haltbar ist und durch das Alter nicht an Güte und Kraft verliert, so kann sie jederzeit ohne Nachtheil versendet werden.

Aken a. d. Elbe im Januar 1856. **Dr. F. G. Geiß, Apotheker.**

Gemeinnütziges.

Unlängst brannte in New-York ein Haus nieder, dessen Kellerräume als Eisgruben benutzt wurden. Obwohl die Flammen bis in den Keller schlugen, war das Eis nicht im Mindesten geschmolzen. — Dies erinnert an den Hamburger Brand 1842, wo in einem abgebrannten Hause der Bohnenstraße das Eis im Keller sich ungeschmolzen vorfand, obgleich das verzehrende Element wohl mehr denn dreißig Stunden in heller Gluth darüber hingewüthet. Die Erhaltung des Eises ist dadurch erklärt, daß die durch die Sandwüsten von Syrien und Aegypten reisenden Karavaneen ihr mitgenommenes Trinkwasser dadurch ab-

fühlen, daß sie ihre Wasserschläuche in dem glühenden Sande verscharren und belloderndes Feuer darüber anzünden; es scheint also, daß die Flamme den Wärmestoff dem darunter befindlichen Boden entzieht.

Ein Bambus-Rohrstock mit einer langen, schwarzen hörnern Krücke, eine Habichtsnase bildend, ist von mir irgendwo stehen gelassen worden; wer mir denselben wieder bringt, erhält eine gute Belohnung.

Dels, am 12. September 1856.

C. Späthe.